

**Nordwest-Zeitung, Ammerländer v. 21. Nov. 2009**

## **SPD: Finanzpolitik ohne Linie**

**STADTHAUSHALT Sozialdemokraten lehnen  
„Rasenmäher-Prinzip“ entschieden ab**

**IN DER HAUSHALTSPOLITIK VERMISST DIE SPD TRANSPARENZ  
UND BÜRGERNÄHE. DAS SPARKONZEPT DER RATSMehrHEIT SEI  
UNGEEIGNET, HIEß ES.**

**VON HEINER OTTO**

WESTERSTEDE - Mit Sorge verfolgt die Westersteder SPD-Ratsfraktion nach Worten ihres Vorsitzenden Uwe Kroon die finanzpolitische Entwicklung in der Kreisstadt. Auf Steuereinbußen und Neuverschuldung will die von CDU und FDP gestellte Ratsmehrheit dem Vernehmen nach mit einer linearen „Einsparquote“ von 25 % (außer bei den Energiekosten) reagieren. Das, kritisierte Kroon in einem **NWZ**-Gespräch, sei Finanzpolitik von gestern. „Bei diesem Rasenmäher-Prinzip treffen wir auch kleine Vereine und andere gesellschaftliche Gruppierungen, die dringend auch auf noch so geringe Zuschüsse angewiesen sind. Dabei machen wir nicht mit und werden den Haushaltsplan ablehnen“, kündigte der Fraktionschef an.

Statt die erforderlichen Einsparungen auf alle Bereiche umzulegen, sollte die Stadt nach Ansicht Kroons besser prüfen, wo man bei den Hauptausgaben sparen könnte. „Wir wissen natürlich, dass die schlechte Finanzlage der Stadt nicht nur hausgemacht, sondern weitgehend fremdbestimmt ist. Es fehlt der Ratsmehrheit aber augenscheinlich die Fähigkeit, dem sinnvoll entgegenzuwirken“, bedauerte Kroon.

**Quelle: Nordwest-Zeitung, Oldenburg**